

Angaben zum Aufenthalt

Studienfach- bzw. Fächer	Humanmedizin
Aufenthaltsart (z. B. Studium, Praktikum, Sprach-/Fachkurs)	Praktikum/Erasmus+ Traineeship
Zielland, Stadt	Griechenland, Thessaloniki
Gastinstitution	AHEPA University General Hospital of Thessaloniki
Aufenthaltszeitraum (von mm/jjjj bis mm/jjjj)	23.02.2026-26.04.2026

*Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext. Pro Feld müssen **mindestens 750 Zeichen** geschrieben werden.*

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich entschied mich bewusst für ein Erasmus+ Traineeship am AHEPA Universitätsklinikum in Thessaloniki, um zusätzliche Einblicke aus erster Hand in ein weiteres europäisches Gesundheitssystem zu erfahren, nachdem ich zuvor eine Famulatur in der Schweiz abgeleistet hatte. Zudem wünschte ich mir den mediterranen Lebensalltag Griechenlands, abseits des Tourismus, authentisch kennenzulernen. Ich nutzte die Chance, um meine Kenntnisse der Allgemein- und endokrinologischen Chirurgie zu vertiefen sowie für den Vergleich zweier Gesundheitssysteme verschiedenster Struktur und Ressourcennutzung. Neben den fachlichen Aspekten wünschte ich mir, meine interkulturellen Kompetenzen zu erweitern und neue Perspektiven auf den ärztlichen Berufsalltag im europäischen Ausland zu erhalten. Durch meine Freundin, die in Thessaloniki aufwuchs, bestand bereits ein starker persönlicher Bezug zur Kultur Griechenlands, seiner Gesellschaft und Sprache, wodurch der Aufenthalt, neben der professionellen Komponente, eine wertvolle persönliche Bereicherung darstellte.

Wie haben Sie sich auf den Aufenthalt vorbereitet? Worauf ist besonders zu achten?

(Bewerbung an der Gasthochschule/-institution, Organisation von Visum, Flug, Unterkunft, Krankenversicherung, Finanzierung etc.)

Die Vorbereitung meines Aufenthalts erfolgte ein Jahr im Voraus und begann mit der Bewerbung direkt am Klinikum beim Erasmus Koordinator der medizinischen Fakultät der Aristotle University of Thessaloniki (AUTH). Es folgte die Abstimmung zwischen dem International Office Greifswalds und der AUTH, inklusive aller notwendigen Praktikumsunterlagen und obligaten Versicherungen.

Als Mitgliedsland der Europäischen Union, war keine Visumsbeantragung für Griechenland notwendig.

Besonders hilfreich war die frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Klinik, da organisatorische Abläufe teilweise weniger strukturiert und undurchsichtig als in Deutschland verliefen. Durch die Möglichkeit bei der Mutter meiner Freundin zu wohnen, war die Unterkunft bereits abgesichert, was die Planung deutlich erleichterte.

Im Großen und Ganzen ist viel Eigeninitiative erforderlich, Flexibilität hinsichtlich der Praktikumsstätte und vor allem eine rechtzeitige Organisation aller bürokratischen Erfordernisse.

Welche Erfahrungen haben Sie während Ihres Auslandsaufenthalts an Ihrer Gastinstitution gemacht? (Bedingungen der Gasthochschule/-institution, belegte Kurse und Prüfungen, Teilnahme an Tagungen oder Workshops)

Während meines Klinikaufenthaltes in der allgemeinen chirurgischen Abteilung erhielt ich vielseitige Einblicke in den Stationsalltag eines griechischen Universitätsklinikums: Ich nahm an Visiten, Operationen und Fallbesprechungen teil und erledigte einfachere ärztliche Aufgaben, die dem deutschen Klinikalltag entsprachen. Hierbei war jedoch viel Eigeninitiative und Engagement gefragt. Bei all den Gemeinsamkeiten fiel mir besonders die enge Zusammenarbeit innerhalb des Personals auf und der teilweise pragmatischere Umgang mit organisatorischen Abläufen.

Durch die ausgeprägte Lehrtätigkeit der Abteilung zur Ausbildung der griechischen Medizinstudenten der AUTH, hatten meine Erasmus Kommilitonen und ich intensiv die Möglichkeit an Seminar- und Kongressveranstaltungen teilzunehmen. Zudem wurde einmal wöchentlich eine englischsprachige Visite abgehalten, an der wir uns zusätzlich beteiligen konnten.

Trotz einer tendenziell konservativeren Klinikhierarchie, wurden alle Studierende freundlich aufgenommen und in den Alltag integriert.

Der Aufenthalt ermöglichte mir, sowohl meine medizinisch-praktischen Fähigkeiten zu festigen, zu erweitern und als auch gleichzeitig ein neues Verständnis von interdisziplinär-interkultureller Zusammenarbeit kennenzulernen.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?
(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Die sprachlichen Voraussetzungen stellten insgesamt keine größeren Probleme dar. Das ärztliche Team konnte sich problemlos auf Englisch verständigen, sodass die fachliche Kommunikation gut möglich war. Im Kontakt mit Patientinnen und Patienten waren hingegen grundlegende Griechischkenntnisse hilfreich, da viele Menschen nur eingeschränkt Englisch sprachen.

Durch die Unterstützung meiner griechischen Mitstudierenden sowie durch die Hilfe des ärztlichen Teams konnten wir uns größtenteils gut verständigen.

Im Verlauf des Aufenthalts lernte ich zudem einfache griechische Phrasen, was die Kommunikation erleichterte und von den Patientinnen und Patienten sehr positiv wahrgenommen wurde. Durch die Entlehnung der deutschen medizinischen Terminologie aus dem Griechischen waren Fachbegriffe überraschend gut verständlich.

Insgesamt verbesserte sich meine englische Fachsprache und ich konnte meine grundlegenden Griechischkenntnisse selbstbewusster anwenden.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt, und wie bewerten Sie diesen insgesamt? (Alltag vor Ort, kulturelle Unterschiede, prägende Erlebnisse, wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Von meinem Aufenthalt in Thessaloniki bleiben mir vor allem die ausgeprägte Gastfreundschaft, die offen-freundliche Atmosphäre im Klinikteam und unter den Studierenden, wie auch die besondere Alltagskultur in Erinnerung.

Ich gewann durch die tagtägliche Zusammenarbeit neue professionelle Kontakte und konnte neue Freundschaften schließen.

Durch das Wohnen bei der Familie meiner Freundin erhielt ich intensive Einblicke in das Familienleben, den Alltag und die Kultur vor Ort. Vor allem das griechisch-orthodoxe Osterfest stellte ein besonderes Highlight während meines Aufenthaltes dar.

In Hinblick auf die Mentalität war für mich der Unterschied im zwischenmenschlichen Umgang, die stärkere Gelassenheit im Alltag und das Bestreben nach einem ausgeglicheneren Lebensstil im Vergleich zu Deutschland sehr prägend.

Gleichzeitig konnte ich wertvolle fachliche Erfahrungen für den letzten Abschnitt meines Studiums sammeln und meinen Blick auf die medizinische Versorgungssituation eines weiteren europäischen Landes erweitern.

Insgesamt wurden meine Erwartungen sowohl persönlich als auch akademisch erfüllt, sodass ich den Aufenthalt als große Bereicherung empfinde.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für ihren Auslandsaufenthalt mitgeben? (z. B. Zeitpunkt im Studium, Reisezeit, Finanzierungsmöglichkeiten, sprachliche Vorbereitung etc.)

Einen Aufenthalt im europäischen Ausland während des Praktischen Jahres kann ich jedem nur wärmstens weiterempfehlen.

Durch die weniger komplexe Organisation eines Erasmus+ Traineeships, die ausgeprägte Vernetzung und studentischen Erasmusangebote (bspw. über das ESN), wie auch durch die hilfreiche Förderung, kann man wertvolle Auslandserfahrungen auf unkomplizierte Weise sammeln, von denen man nachhaltig professionell, als auch persönlich profitiert. Wichtig jedoch ist eine frühzeitige Organisation aller Unterlagen und eine direkte Kommunikation mit der Zielinstitution. Flexibilität und Eigeninitiative sind unentbehrlich, da organisatorische Abläufe vor Ort teilweise spontaner erfolgen können als in Deutschland.

Grundkenntnisse der Landessprache erleichtern den Kontakt mit Patientinnen und Patienten deutlich. Zudem sollte man die Möglichkeit nutzen, die Schönheit des Landes, die vielseitige Kultur und reiche Geschichte aktiv kennenzulernen. Durch die heißen Sommer mit Temperaturspitzen über 40°C, empfiehlt sich das Frühjahr oder der Herbst bei moderat-warmen Temperaturen, um sämtliche Aspekte der Reise abdecken zu können.

Aufgrund seiner offenen, studentisch-geprägten Atmosphäre und vergleichsweise moderaten Lebenshaltungskosten eignet sich Thessaloniki hervorragend, um sich den Traum eines Erasmus-Praktikums oder Semesters zu erfüllen.